

Ready to ▶ Play

*Nikolaus Newerkla (arr.)*

*John Playford  
for Recorder (Flute) and Piano  
second part ad lib.*

***The English  
Dancing  
Master***

# Vorwort

Die größte Leistung des englischen Verlegers John Playford (1623–1686) ist aus heutiger Sicht sein Werk *The Dancing Master*. Hauptanliegen Playfords: Der modernen Oberschicht sollten detaillierte Tanzanleitungen und Schrittfolgen geboten werden. Die zahlreichen Stücke der Sammlung zeugen einerseits von der ausgeprägten Tanzkultur, andererseits aber natürlich auch vom unerschöpflichen Melodienreichtum des damaligen angelsächsischen Raumes.

Die vorliegenden Bearbeitungen sind so konzipiert, dass sie von nur einer Oberstimme mit Klavier-(Cembalo)-Begleitung aufgeführt werden können. Meist biete ich jedoch eine zweite Oberstimme an, die oftmals den größten Effekt erzielt, wenn sie erst bei Wiederholungen in Erscheinung tritt.

Wie in den Originalen sind keine Artikulationsbögen oder dynamische Vortragszeichen in den Stimmen vorgegeben. Bei der Erarbeitung der Stücke ist Eigenkreativität erwünscht, sowohl was Artikulation, Dynamik, Agogik, als auch den Ablauf der Stücke und das Tempo betrifft. Es wird ohnehin nicht nur eine, sondern viele gute Lösungen geben. Versierte Pianisten werden sicherlich auch von der ausgesetzten Klavierstimme mehr oder weniger spontan abweichen.

Die Beschäftigung mit der Artikulations- und Verzierungsweise englischer Musik, aber auch von Barockmusik, ist für die effektvolle Aufführung natürlich eine wichtige Voraussetzung. Für eine durchaus anzustrebende »folkig« anmutende Interpretation sind viele Bindungen unbedingt notwendig, auch an für Barockmusik selten erwünschten Stellen. Anregungen kann man sich von Aufnahmen des *Quadrige Consort* oder anderen Spezialensembles sowie durch das Hören traditioneller Flöten-(Whistle-) Musik von den britischen Inseln holen.

Nikolaus Newerkla

# Preface

From today's perspective, the greatest achievement of the English publisher John Playford (1623–1686) is his famous collection *The English Dancing Master*. Playford's main objective was to provide the upper classes with detailed dance instructions and step sequences. The many pieces in the collection bear testimony to the vibrant dance culture of those days on the one hand, and to the rich abundance of melodies in the British Isles on the other.

These arrangements are conceived in such a way that they can be played by only one recorder with piano (or harpsichord) accompaniment. In most cases I have also written a part for a second recorder, which often has the greatest effect if it comes in at repetitions.

I have not included any phrasing or dynamic markings in the parts. You have the freedom to be creative here, not only with regard to articulation, dynamics and phrasing, but also to form and tempo. There is no single right way to play these pieces, but rather many good ways. And skilled pianists will almost certainly deviate from the written piano part and add their own ideas.

In order to perform these pieces well, it is vital to become familiar with the phrasing and ornamentation typical of traditional Irish music as well as of Baroque music. For more of a folk-style interpretation, for instance, you would slur a lot, which would however be undesirable for a more Baroque style. You are welcome to use the recordings of the *Quadrige Consort* as inspiration or get ideas from traditional flute (or tin whistle) music from the British Isles.

Nikolaus Newerkla